

# Englischunterricht und Gehörlosigkeit

**Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. September 2020 15:51**

## Zitat von Lehramtsstudent

aber man kann kaum erwarten, dass eine berufliche Qualifikation wie Gebärdensprache mal eben in der Freizeit erworben wird. Dafür sollte wenigstens ein Seminar mit CP pro Semester angeboten werden.

Geld, Geld regiert die Welt...

Ein Sprachdozent ist nunmal furchtbar teuer. und im Sprachkurs können nur wenige Leute dabei sein (ich glaube, 8 waren es in Berlin?). und mit 2 Stunden die Woche ist es zwar ein guter Anfang, aber nicht ausreichend. Aus der Erinnerung: in Berlin sind es 6-8 Stunden die Woche während des ganzen Studiums, und soviele andere Kurse sind in Gebärdensprache, dass man wirklich lernen kann.

Vorteil: Sprachkompetenz

Nachteil: (neben den horrenden Kosten) soviel Aufwand, dass man keinen zweiten Förderschwerpunkt haben kann und damit ist die Flexibilität des späteren Einsatzes schwierig. (Was wiederum für ein Land auch doof ist, schliesslich hat man in die Ausbildung investiert. Aber à propos Investition: ich kenne keine aktuellen Daten, ich arbeite also mit alten Daten: nur Berlin, Köln (NRW), Hamburg, Heidelberg? (BaWü) und München (BY) bilden im Förderschullehramt aus? Alle mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Schliesslich ist Schwerhörigenpädagogik nicht Gehörlosenpädagogik...)